

i.vauel*
* innsbrucker vergleichende literaturwissenschaft



Univ.-Prof. Dr. Martin SEXL

Institut für Sprachen und Literaturen – Abteilung für Vergleichende Literaturwissenschaft

Universität Innsbruck – Innrain 52 – 6020 Innsbruck

tel.: ++43 512 507 4113 (fax.: 507 2896)

e-mail: martin.sex1@uibk.ac.at

J O U R N É E D ' É T U D E S / 2. DEZEMBER 2011

»Dialogische Beziehungen und Kulturen des Dialogs«

Eine **Kooperation** der *Vergleichenden Literaturwissenschaft*, des *Frankreich-Schwerpunktes*, des *Forschungszentrums »Kulturen in Kontakt«* und des *Forschungsschwerpunktes »Cultural Encounters and Transfers«* der Universität Innsbruck

Angesichts der zunehmenden Vernetzung der Welt, wachsender Migrationsbewegungen und dem damit einhergehenden vermehrten Aufeinandertreffen unterschiedlicher Kulturen kam es in den Literatur- und Kulturwissenschaften während der vergangenen zwei Jahrzehnte zu einer verstärkten Forderung nach Dialog. Diese Entwicklung impliziert jedoch ein neues, anderes Verständnis von Dialog, das davon ausgeht, dass Sprache Kultur, Geschichte und Unterschiede nicht nur reflektiert sondern auch produziert. Vorbereitet wurde ein solches Verständnis dialogischer Beziehungen durch den *linguistic turn* und Lyotards Proklamation vom Ende der Metaerzählungen; weiter entwickelt wurde es – insbesondere unter Berufung auf Bachtins Überlegungen zur Dialogizität – vor allem im Rahmen Postkolonialer Literaturtheorien. Diese rücken die Frage nach Differenz in den Mittelpunkt, wenden sich jedoch gegen rein metaphysische Beschreibungen, die neuerlich einen Monolog im Sinne eines Ethnozentrismus hervorbringen würden. In Auseinandersetzung mit diesen theoretisch-philosophischen Überlegungen haben sich einschlägige literaturwissenschaftliche Arbeiten der vergangenen Jahre überwiegend mit den unterschiedlichen Formen und literarischen Inszenierungen des transkulturellen Dialogs auseinander gesetzt,

kritisch das Kultur- und Identitätsverständnis hinterfragt, das den jeweiligen Texten zugrunde liegt, und formal-ästhetische Kriterien herausgearbeitet, die das neue Verständnis von kultureller Differenz spiegeln.

Vor dem Hintergrund dieser jüngsten Entwicklungen und dem damit einhergehenden Interesse am Dialog zwischen den Kulturen setzten sich die Beiträge der *Journée d'études* aus komparatistischer Sicht sehr fokussiert mit dialogischen Beziehungen und Kulturen des Dialogs auseinander: Reflektiert werden diese Beziehungen und Kulturen nicht nur auf der Ebene terminologischer und (meta)theoretischer Gesichtspunkte, sondern anhand eines konkreten kulturellen Feldes: nämlich dem der Beziehungen zwischen Frankreich und Österreich bzw. Frankreich und dem deutschsprachigen Raum.

Die *Journée d'études* fand zu Ehren des 65sten Geburtstages von **Univ.-Prof. Dr. Fridrun Rinner** (Université de Provence Aix/Marseille, Département de littérature générale et comparée) statt, die lange an der Universität Innsbruck gewirkt und die Vergleichende Literaturwissenschaft in Innsbruck mit aufgebaut hat.

Von links nach rechts: Zieger, Bachleitner, Schmelting, Rinner, Burtscher-Bechter, Sexl



Von links nach rechts: Sexl, Schmelting, Bachleitner, Zieger



Von links nach rechts: Sexl, Schmelting, Zieger, Rinner, Bachleitner, Burtscher-Bechter



Die *Journée d'études* wurde mit zwei Vorträgen eingeleitet. Univ.-Prof. Dr. Sebastian Donat widmete sich anhand einer Erzählung von Dostojewski der literarischen Figur des merkwürdigen (absruden, grotesken etc.) Dialoges, Mag. Antonia Rahofer dem Problem dialogischer Beziehungen im interkulturellen wie intertextuellen Kontext anhand eines Textes von Peter Handke. Es folgte eine Podiumsdiskussion unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Martin Sexl (mit Univ.-Prof. Dr. Norbert Bachleitner, Univ.-Prof. Dr. Manfred Schmeling sowie Univ.-Prof. Dr. Karl Zieger) zum Dialog als komparatistische Forschungskategorie, der vor allem auch die Beziehungen im literarischen Feld zwischen Deutschland und Frankreich bzw. zwischen Österreich und Frankreich in den Blick nahm. Das letzte Drittel der *Journée d'études* war der Jubilarin sowie der Geschichte der Vergleichenden Literaturwissenschaft als akademische Disziplin in Innsbruck gewidmet.

Teilnehmerinnen/Impulsreferate:

Univ.-Prof. Dr. Norbert Bachleitner (Universität Wien, Vergleichende Literaturwissenschaft)

Dr. Beate Burtscher-Bechter (Universität Innsbruck/Wien, Vergleichende Literaturwissenschaft)

Univ.-Prof. Dr. Sebastian Donat (Universität Innsbruck, Vergleichende Literaturwissenschaft)

Mag. Antonia Rahofer (Universität Innsbruck/Wien, Vergleichende Literaturwissenschaft)

Univ.-Prof. Dr. Manfred Schmeling (Universität des Saarlandes/Université de la Sarre, Institut f. Allg. und Vergl. Literaturwissenschaft), ehem. Präsident der weltweiten Komparatistenvereinigung AILC/ICLA

Univ.-Prof. Dr. Karl Zieger (Université de Valenciennes et Hainaut-Cambrésis, Département de littérature générale et comparée, Präsident der französischen Komparatistenvereinigung SFLGC)

Univ.-Prof. Dr. Martin Sexl (Universität Innsbruck, Vergleichende Literaturwissenschaft)

An der *Journée d'études* wurde auch eine Monographie präsentiert, die sich anlässlich der Veranstaltung und im Vorfeld in Angriff genommen wurde und ebenfalls das Thema des Dialogs ins Zentrum stellt.

Norbert Bachleitner / Manfred Schmeling / Jürgen Wertheimer / Karl Zieger: *Dialogische Beziehungen und Kulturen des Dialogs. Analysen und Reflexionen aus komparatistischer Sicht* (Arbeitstitel); Innsbruck-Wien-München-Bozen, StudienVerlag (= Comparanda 16), 2011, 271pp., hrsg. v. Burtscher-Bechter/Sexl

Die Vorträge der Teilnehmer/innen und die Podiumsdiskussion wurden nach der Lektüre und Auseinandersetzung mit den Beiträgen der vier Autoren des Buches ausgearbeitet. Die

Journée d'études diene somit einerseits einer ›Selbstverortung‹, andererseits der kritischen Auseinandersetzung mit den Überlegungen der jeweils anderen Beiträge. Die *Journée d'études* sollte also die Überlegungen der vier Autoren als Ausgangsbasis nehmen, um ein kritisches Weiterdenken anzuregen und den im Buch untersuchten Dialog bewusst fortsetzen. Dieses Konzept ging auch auf.

Das heißt, neben den Vorträgen standen vor allem die Diskussion und der Dialog zwischen den Wissenschaftler/inne/n im Zentrum der *Journée d'études*. Durch die rege Teilnahme von Kolleg/inn/en der Universität und von Studierenden konnte dieser Dialog auch auf breiter Basis geführt werden.

Zentral für den wissenschaftlichen und akademischen Austausch war auch das gemeinsame Essen am Abend des 2.12.2011, denn durch die Teilnahme der Innsbrucker Komparatist/inne/en gemeinsam mit den Kolleg/inn/en aus Saarbrücken, Wien, Valenciennes und Aix-en-Provence war es möglich zukünftige universitäre Kooperationen auf internationaler Ebene anzudenken.

Innsbruck, am 16.1.2012

Univ.-Prof. Dr. Martin SEXL